

Neuss/Grevenbroich, 06.09.2017

An die  
Mitglieder des Partnerschaftskomitees Europäische Nachbarn

**nachrichtlich:**

An die  
stv. Mitglieder des Partnerschaftskomitees Europäische Nachbarn  
und die Kreistagsabgeordneten,  
die nicht dem Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn angehören

An den Landrat und die Dezernenten

**Einladung**  
**zur 7. Sitzung**  
**des Partnerschaftskomitees Europäische**  
**Nachbarn**  
**(XVI. Wahlperiode)**

**am Donnerstag, dem 14.09.2017, um 17:00 Uhr**

GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich  
Sitzungsraum V/VI (1. Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
(Tel. 02181/601-2150 und -2160)

**TAGESORDNUNG:**

**Öffentlicher Teil:**

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Bericht über die Dienstreise des Partnerschaftskomitees in den Kreis Mikolow vom 23.06. bis 26.06.2017 und Feedback dazu  
Vorlage: ZS5/2221/XVI/2017
3. Liste der Partnerschaftsprojekte des Rhein-Kreises Neuss und des Kreises Mikolów - Bericht der Verwaltung zu aktuellen Entwicklungen bei ausgewählten Partnerschaftsprojekten  
Vorlage: ZS5/2229/XVI/2017

4. Vorstellung der Verwaltung von gemeinsamen Veranstaltungen von Rhein-Kreis Neuss und Kreis Mikolów im Jahr 2018 (Jahresprogramm EDIC MN)  
Vorlage: ZS5/2228/XVI/2017
5. Vorbereitung der beiden Jubiläen im Jahr 2019: 25 Jahre Partnerschaft Rhein-Kreis Neuss - Kreis Mikolów und 20-jähriges Bestehen des Kreises Mikolów  
Vorlage: ZS5/2227/XVI/2017
6. Vorstellung von deutsch-polnischen Projekten der Kultur & Heimatfreunde Stadt Zons und mögliche finanzielle Unterstützung durch den Rhein-Kreis Neuss  
Vorlage: ZS5/2226/XVI/2017
7. Bericht aus der Kreisgemeinschaft Rößel  
Vorlage: ZS5/2224/XVI/2017
8. Verschiedenes / Mitteilungen



Franz-Josef Radmacher  
Vorsitz

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!

**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2221/XVI/2017**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn</b>	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Bericht über die Dienstreise des Partnerschaftskomitees in den Kreis Mikolow vom 23.06. bis 26.06.2017 und Feedback dazu**

**Sachverhalt:**

Vom 23.06. bis 26.06.2017 reiste das Partnerschaftskomitee unter der Führung des stellvertretenden Landrates Horst Fischer zusammen mit Kreisdirektor Dirk Brügge in den Kreis Mikołów. Der Reisegruppe angeschlossen hatte sich eine 20-köpfigen Delegation der Kultur & Heimatfreunde Stadt Zons, die für den Höhepunkt des Besuchs am 25.06.2017 - die feierliche Eröffnung des deutsch-polnischen Kulturpfades im Botanischen Garten in Mikołów - die Stelen und Schrifttafeln mit Bildern und Zitaten deutscher und polnischer Politiker, Literaten und Geistesgrößen gespendet hatten.

Nach der Begrüßung durch die Verwaltungsspitze mit Landrat Henryk Jaroszek und Sekretär Marek Popek am ersten Abend ging es am zweiten Tag zur geschichtlichen und kulturellen Informationsfahrt durch Kattowitz, die Hauptstadt Schlesiens, unter Führung von Dr. Jerzy Gorzelik von der Universität Kattowitz, der u.a. in das beeindruckend ausgestaltete Gebäude des Sejm, also des schlesischen Parlaments und den dortigen Sitzungssaal führte. Von den Bänken der Abgeordneten aus folgten die Zuhörer aus dem Rhein-Kreis Neuss den Erläuterungen Dr. Gorzeliks über die Entstehung der Wojewodschaft Schlesien und die politische Entwicklung von Kattowitz. Dabei erfuhren sie auch, dass die Parlamente der Wojewodschaften nicht über legislative, also gesetzgebende Rechte verfügen.

Danach folgten ein Spaziergang durch das historische Zentrum von Kattowitz sowie die Besichtigung des ehemaligen Zechengeländes, das mit EU-Fördermitteln zum „Kulturraum“ umgewandelt wurde und jetzt u.a. das Schlesische Museum beherbergt.

Die Weiterfahrt führte zu den beiden historischen schlesischen Wohnsiedlungen Nikiszowiec und Giszowiec, wo die Teilnehmer der Delegation im Zentrum der Wohnsiedlung in einem Restaurant im historischen Stil des vergangenen Jahrhunderts zu Mittag aßen.

Am dritten Reisetag, der Eröffnung des Stelenpfades, wurden die deutschen Gäste von Landrat Henryk Jaroszek auf dem Gelände des Botanischen Gartens willkommen geheißen. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen genossen die Gäste ein hervorragend organisiertes Programm mit Festreden von Landrat Jaroszek und stellvertretendem Landrat Fischer, mit sehr persönlichen Erinnerungen des polnischen Rats Herrn Eryk Muszer vom Beginn der Partnerschaft der beiden Kreise bis heute und einem mitreißenden Konzert der Sopranistin Naira Ayvazyan, bevor unter Böllerschüssen, gezündet von Schützen aus Mikołów, der Stelenpfad feierlich eröffnet wurde.

In seiner Ansprache dankte Landrat Jaroszek, der Schirmherr des Kreises Mikołów für den Stelenpfad ist, den Kultur & Heimatfreunden aus Zons für ihr großes, auch finanzielles Engagement bei der Realisierung des Vorhabens im Kreis Mikołów. Der Kulturweg, der jetzt auf einem Teil des mehr als 800 Jahre alten Parkgeländes errichtet wurde, sei ein gelungenes Beispiel für einen europäischen Kulturweg und mache deutlich, wie Nachbarn und Partner Grenzen überwinden könnten. Die Zitate seien eine Inspiration für die europäische Haltung von Menschen. Landrat Jaroszek zitierte den früheren polnischen Außenminister Professor Władysław Bartoszewski, der gesagt habe, dass beiderseitige Beziehungen das Ergebnis ständiger Pflege und regulärer Arbeit seien. In diesem Sinne wünsche sich der Kreis Mikołów die Fortführung seiner mehr als 20-jährigen Partnerschaft mit dem Rhein-Kreis Neuss.

Der stellvertretende Landrat Horst Fischer überbrachte die herzlichen Grüße und besten Wünsche von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. In dessen Namen dankte Fischer den Kultur & Heimatfreunden für die Realisierung des Stelenpfades, der für ihn ein weiterer wichtiger Baustein in der Vertiefung der deutsch-polnischen Völkerverständigung und der engen Beziehungen und Freundschaft zwischen den beiden Kreisen sei. Die in den vergangenen zwei Jahrzehnten besprochenen und einvernehmlich in die Tat umgesetzten Partnerschaftsprojekte, so Horst Fischer, hätten die Freundschaft zwischen den Kreisen begründet, mit Leben erfüllt und vertieft. Es seien gerade die jungen Menschen, die die Zukunft Europas bauen könnten und sollten: daher lege der Rhein-Kreis Neuss von jeher einen besonderen Schwerpunkt auf die Jugendbegegnungen und den Schulaustausch.

Sachkundiger Bürger Karl Kress freute sich in seinem Grußwort als Vertreter der Kultur & Heimatfreunde Zons darüber, dass der deutsch-polnische Stelenpfad nach seiner einjährigen Präsentation entlang der Stadtmauer in Zons jetzt im Botanischen Garten von Mikołów dauerhaft seinen perfekten Platz erhalten habe und dankte herzlich allen Unterstützern, Mitorganisatoren und Förderern für die Realisierung. Der Stelenpfad sei Ausdruck der Freundschaft zwischen Vereinen, Gebietskörperschaften und ihren Menschen und er hoffe, dass noch viele weitere Projekte zwischen den beiden Kreisen gemeinsam initiiert und verwirklicht werden könnten.

Bei der Sitzung der beiden Partnerschaftskomitees des Kreises Mikołów und des Rhein-Kreises Neuss wurden die im Herbst 2016 während des Aufenthaltes der polnischen Freunde im Rhein-Kreis Neuss angedachten und vereinbarten Partnerschaftsprojekte besprochen. Kreisdirektor Dirk Brügge stellte die Vielzahl an Austauschprojekten vor. So zeichnet sich eine Zusammenarbeit zwischen dem BBZ Dormagen und einer berufsbildenden Schule in Ornontowice sowie eine Kooperation zwischen Bruderschaften und Schützenvereinen aus Grevenbroich und Orzesze bzw. Zons ab. Der sehr erfolgreiche Jugendaustausch des

---

Kreisjugendamt wird auch in Zukunft weitergeführt – im kommenden Jahr ist der Rhein-Kreis Neuss wieder Gastgeber.

2018 will man Theatergruppen aus dem Rhein-Kreis Neuss und Ornontowice zusammenbringen und einen Erfahrungsaustausch zum eGovernment durchführen. Der Rhein-Kreis Neuss, so der Kreisdirektor, werde im stetigen Kontakt mit den entsprechenden Partnern aus dem Kreis Mikołów an der Realisierung der Vorhaben arbeiten. Dirk Brügge zeigte sich zuversichtlich, dass man im Jahr 2019, zum 25-jährigen Bestehen der beiderseitigen Partnerschaft, neue Kontakte, Verbindungen und Erfolge vorweisen könne, die vor allem die Menschen in beiden Kreisen zusammenführen sollen. Er bedankte sich für die große Gastfreundschaft und die gute Kooperation und lud zum Gegenbesuch im kommenden Jahr in den Rhein-Kreis Neuss ein. Die Liste der vereinbarten Partnerschaftsprojekte mit ihrem aktuellen Sachstand ist in der Anlage beigefügt.

Den vierten Reisetag nutzten das Partnerschaftskomitee und die Kultur & Heimatfreunde Stadt Zons für den Ausflug nach Krakau, wo mit einer kundigen Reiseführerin ein Rundgang durch das historische Stadtzentrum gemacht wurde.



Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 29.08.2017

ZS 5 - Wirtschaftsförderung / Europa

**rhein  
kreis  
neuss**

**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2229/XVI/2017**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn</b>	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Liste der Partnerschaftsprojekte des Rhein-Kreises Neuss und des Kreises Mikolów - Bericht der Verwaltung zu aktuellen Entwicklungen bei ausgewählten Partnerschaftsprojekten**

**Sachverhalt:**

Der Einladung zur Sitzung ist die aktualisierte PowerPoint-Präsentation der Projekte beigelegt. Die Verwaltung wird dazu in der Sitzung berichten.

**Anlagen:**

17-08-30 LM Gemeinsame Projekte mit dem Kreis Mikolow



# Gemeinsame Projekte mit dem Kreis Mikołów

Weitere Schritte und Stand der Planung nach der Sitzung der beiden  
Partnerschaftskomitees am 25.06.2017

Projekt	Organisation/Sachstand
<p>Jugendaustausch mit abwechselnden, gegenseitigen Besuchen in den Sommerferien</p>	<p>Organisation durch das Jugendamt Rhein-Kreis Neuss und die Kreisverwaltung Mikołów seit 1997 – also seit 20 Jahren! In diesem Jahr fuhren deutsche Jugendliche vom 17. – 28. Juli zu einer Ferienfreizeit mit polnischen Jugendlichen in den Kreis Mikołów und von dort aus gemeinsam auch an die Masurische Seenplatte. Es besteht Einigkeit darüber, dass dieser Austausch unbedingt weitergeführt werden soll. 2018 ist der Rhein-Kreis Neuss wieder Gastgeber für den Jugendaustausch.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
<h2 data-bbox="440 254 1179 315">Austausch von Musikern</h2> <p data-bbox="440 394 1217 546">Einladung zweier talentierter junger Musiker aus Mikołów in den Rhein-Kreis Neuss</p>	<p data-bbox="1289 247 2084 572">Der Kreis Mikołów möchte dieses Projekt im Jahr 2018 realisieren. Von dort ist per Mail der Kontakt zur Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss, Ruth Braun-Sauerwein, aufgenommen worden.</p> <p data-bbox="1289 589 1997 743">Kreisdirektor Brügge sagt zu, dieses Projekt von Seiten des Rhein-Kreises Neuss voranzutreiben.</p> <p data-bbox="1289 761 2066 1086">Ehrenvorsitzender Prof. Patt betont das soziale Element von Musik, ihren hohen Stellenwert für das Zusammenbringen von jungen Menschen und den medizinischen Aspekt von Musik bei Demenz.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
<h2 data-bbox="443 254 1230 401">Schulpartnerschaft zweier berufsbildender Schulen</h2>	<p data-bbox="1289 248 2084 536">Der Kreis Mikołów betont die guten Erfahrungen mit dem bestehenden Austausch der weiterführenden Schulen Liceum II und der Käthe-Kollwitz-Schule in Grevenbroich sowie der Berufsschule in Ornotowice und dem BBZ Weingartstraße in Neuss.</p> <p data-bbox="1289 551 2015 686">Nun soll noch ein Austausch zweier berufsbildender Schulen in beiden Kreisen hinzukommen.</p> <p data-bbox="1289 701 2097 1193">Das BBZ Dormagen mit dem Schwerpunkt Logistik hat großes Interesse an einem Austausch und hat eine Präsentation der Schule in englischer Sprache erstellt, die dem Kreis Mikołów im Juni 2017 zur Verfügung gestellt worden ist. Der Partnerkreis hat seinerseits die Berufsschule in seinem Bereich um eine entsprechende Präsentation gebeten – sobald sie vorliegt, wird sie dem BBZ und der Verwaltung zugeleitet.</p>

Projekt	Organisation/Sachverhalt
<h2 data-bbox="443 254 988 311">Künstleraustausch</h2>	<p data-bbox="1289 248 2053 458">Vier Künstler aus Neuss, die im Atelierhaus HansasträÙe neun in Neuss ihre Ateliers haben, haben Interesse an einem Austausch bekundet.</p> <p data-bbox="1289 472 2099 858">Im Kreis Mikołów gibt es in jeder der fünf Gemeinden ein lokales Künstlerhaus. Die Kreisverwaltung Mikołów will in Erfahrung bringen, ob auch hier Interesse an einem Austausch besteht. Sie hat Kontakt zum Atelierhaus HansasträÙe neun aufgenommen.</p> <p data-bbox="1289 872 2099 1139">Landrat Jaroszek weist darauf hin, dass es in Ornontowice eine Theatertruppe gibt, die in Polen sehr bekannt ist. Vielleicht lasse sich auch hier ein Austausch anstoßen.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
<h2 data-bbox="443 254 1174 401">Austausch von Schützenbruderschaften</h2>	<p data-bbox="1289 244 2102 675">Sehr konkret hat sich in der Arbeitssitzung der beiden Partnerschaftskomitees im Juni 2017 durch die Teilnahme des Schützenkönigs aus Mikołów, der zugleich 1. Geschäftsführer der Schützenbruderschaften in Schlesien ist, eine Möglichkeit zum Kontakt ergeben: 2018 reise man in der 2. Augushälfte in die Niederlande – auf dem Hin- oder Rückweg wäre ein Treffen mit Schützenbruderschaften im Rhein-Kreis Neuss sicherlich zu realisieren.</p> <p data-bbox="1289 686 2102 901">Kreisdirektor Brügge schlägt vor, beim nächsten Besuch des polnischen Partnerschaftskomitees eine Schützendelegation mitzubringen. Der Schützenkönig aus Mikołów sagt zu, die Mitreise einer solchen Delegation zu koordinieren.</p> <p data-bbox="1289 912 2046 1118">Ehrevorsitzender Professor Patt bittet diejenigen polnischen Partner, die das Schützenfest in Neuss bereits einmal miterlebt haben, ihre Eindrücke weiterzugeben und dabei den sozialen Aspekt zu betonen.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
<b>Austausch von geistig behinderten Sportlern</b>	<p>Die Bereitschaft im Rhein-Kreis Neuss, genauer bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN), Herrn Thomas Gindra, ist groß.</p> <p>Der Kreis Mikołów hat ebenfalls bereits in seinen fünf Städten Erkundigungen eingezogen. 2018 möchte der Kreis Mikołów eine Begegnung organisieren.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
<p>Planung eines Konzerts von Professor Patt mit polnischen Schülern in Mikołów für das Jubiläum im Jahr 2019</p>	<p>Ehrevorsitzender Professor Patt bittet den Kreis Mikołów um Hilfe bei der Suche nach Partnern für dieses Projekt. Eine Schule wurde bereits vom Kreis Mikołów angesprochen – sie will eine eigene Vorbereitungsgruppe einrichten.</p> <p>Landrat Jaroszek betont, dass dieses Projekt für den Kreis Mikołów im Jahr 2019 sehr wichtig sei. Es werde in der Kreisverwaltung eine Projektgruppe zur Vorbereitung geben, der u.a. Edward Dawidowski und der Bürgermeister von Mikołów angehören würden.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
Austausch von Ritterformationen aus Zons und Orzesze	Die Ritter aus Orzesze haben am historischen „Sturm auf Zons“ im Mai 2017 erstmalig teilgenommen. Auch für 2018 ist dieser Besuch wieder geplant.
Seniorenaustausch	Im Vorfeld wird auf beiden Seiten geklärt, welche Altersgruppe genau angesprochen werden soll und welche Themen gewünscht sind.

Projekt	Organisation/Sachstand
<p>Austausch von Wohlfahrtsverbänden/ Nichtregierungsorganisationen (NGO)</p>	<p>Kreisdirektor Brügge teilt mit, dass es im Rhein-Kreis Neuss eine Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände gebe, die Interesse an dem gegenseitigen Austausch habe.</p> <p>Landrat Jaroszek erläutert, dass es im Kreis Mikołów sehr viele Verbände gebe. Er schlägt vor, sich auf eine Gruppierung zu beschränken und hier von deutscher und polnischer Seite jeweils einen Verband oder eine Organisation zu benennen.</p> <p>Eine Dame aus dem polnischen Partnerschaftskomitee schlägt vor, einige Themen miteinander zu verbinden. So seien die KuHF auch eine Gemeinschaft von Senioren, die mit der Universität des dritten Lebensalters im Kreis Mikołów und NGOs verbunden werden könnten.</p> <p>Auch das Projekt der Kultur &amp; Heimatfreunde, in einem historisierten Backofen nach alten Rezepten zu backen, treffe auf großes Interesse bei den Senioren im Kreis Mikołów.</p>

Projekt	Organisation/Sachstand
eGovernment und Bürgerservice über das Internet	Der Rhein-Kreis Neuss plant einen Austausch zu diesem Thema für das Jahr 2018. Ansprechpartner beim Rhein-Kreis Neuss sind Dezernent Djir-Sarai und Harald Vieten, Leiter des Presseamtes.
Studienreise für einige Kreistagsmitglieder der Kommission für Bildung, Kultur und Sport aus dem Kreis Mikołów durch den Rhein-Kreis Neuss	Das ist eine Initiative des Kreises Mikołów. Ziel ist es, sich mit der Organisation der Bildungssysteme in Neuss vertraut zu machen – vor allem im Bereich der beruflichen Bildung. Ansprechpartnerin bei Rhein-Kreis Neuss ist Elke Stirken, Leiterin des Schulverwaltungsamtes. Ein Termin für diese Studienreise ist noch nicht vereinbart worden.



**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2228/XVI/2017**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Vorstellung der Verwaltung von gemeinsamen Veranstaltungen von Rhein-Kreis Neuss und Kreis Mikołów im Jahr 2018 (Jahresprogramm EDIC MN)**

**Sachverhalt:**

**Veranstaltungen des Europe Direct Informationszentrums Mittlerer Niederrhein/Büro für Europäische Partnerschaften und des Kreises Mikołów 2018**

(Auszug aus dem Antrag des Rhein-Kreises Neuss zur Fortführung des EDIC Mittlerer Niederrhein im Kreishaus Neuss an die Europäische Kommission München)

**Grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch Rhein-Kreis Neuss – Kreis Mikołów – RWE Power AG und Partnern aus den Niederlanden im März/April 2018 zur EU-Energieunion**

2018 werden die Politischen Prioritäten EU-Energieunion und die Digitale Agenda der EU den thematischen Schwerpunkt des Europe Direct Informationszentrums Mittlerer Niederrhein (EDIC MN) bilden. Da im kommenden Jahr wieder das Partnerschaftskomitee und die Verwaltung des Partnerkreises Mikołów zu Besuch im Rhein-Kreis Neuss sein werden, sollen beide Themen grenzüberschreitend angegangen werden.

Die Veranstaltung zur EU-Energieunion greift die Ergebnisse und Verabredungen der beiden Kreise im Rahmen der Energiekonferenz auf Schloss Paffendorf im September 2016 (siehe anliegenden Bericht) und in Kattowitz im Juni 2017 (siehe anliegenden Bericht) auf und wird sich auf Wunsch der schlesischen Energieexperten und von RWE Power AG mit der Diskussion von grundlegenden Handlungsszenarien beschäftigen, wie die Kohleindustrie und die Erneuerbaren Energien eine Koexistenz unter Einhaltung der von der EU und den Mitgliedstaaten vorgegebenen CO<sub>2</sub>-Werte eingehen können. Aufgrund der Anregung von Professor Dr. Reinhold Elsen, RWE Power AG, sollen auch niederländische Energieexperten an der angedachten Fachkonferenz teilnehmen.

Die Kreisverwaltung wird ab November 2017 mit der Vorbereitung beginnen und gemeinsam mit RWE Power und den Energieexperten aus Kattowitz die Themen abstimmen und Partner ansprechen. Es ist angedacht, die Fachkonferenz in Räumlichkeiten der RWE Power abzuhalten.

### **Vorstellung Veranstaltungskonzept:**

**Zielsetzung:** Fortsetzung des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausches zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und dem Kreis Mikołów sowie weiteren Partnern aus Wirtschaft (z.B. energieintensive Unternehmen) und Verwaltung zu Themen der EU-Energieunion (u.a. Reform des Europäischen Emissionshandelssystems = ETS) und damit verbundenen Herausforderungen für die Kohleabbaugebiete in Schlesien und das Rheinische Braunkohlenrevier.

**Thema:** Die Energiekonferenz soll den Teilnehmern einen aktuellen Überblick über den Stand des Reformvorhabens des ETS und des „Winterpakets“ der Europäischen Kommission geben und daran anschließend die Fragen diskutieren, wie es gelingen kann, auch in Zukunft bezahlbare und grundlastfähige Energie zu sichern und die Regierungsebenen und Umweltverbände von einer Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz von Kraftwerken und Erneuerbaren Energien zu überzeugen.

**Format/Typ:** Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Vorträgen, PowerPoint-Präsentationen mit anschließender Exkursion in den Braunkohlentagebau und zum BoA-Kraftwerk Neurath

**Partner:** Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Mikołów, RWE Power AG, Innovationsregion Rheinisches Revier, schlesische Energieexperten, Landesministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Europäische Kommission Bonn und Brüssel

**Zielgruppe:** Gebietskörperschaften im Rheinischen Braunkohlenrevier, energieintensive Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger

**Zeitplan/Ort:** März/April 2018 im Rhein-Erft-Kreis (RWE Power)

**Erwartete Ergebnisse:** Die Teilnehmer sollen aktuelle Informationen zum Stand der Umsetzung der EU-Energieunion erhalten und über die aktuellen Grundsatzthemen wie Vorgaben von EU und der Regierungsebene in Deutschland/Polen zur prozentualen Aufteilung Traditionelle und Erneuerbaren Energien sowie über die jeweiligen Ziele der CO<sub>2</sub>-Reduzierung informiert werden. Nachfolgend sollen Lösungskonzepte für die Zukunft zur CO<sub>2</sub>-Speicherung diskutiert werden; schließlich soll der grenzüberschreitende Austausch zeigen, bei welchen Themen sich beide Regionen im Lobbyingprozess gegenüber ihren Regierungen und Brüssel unterstützen können.

**Kosten:** Gemäß der bisherigen Erfahrungen liegen die Kosten für Druck und Layout der Einladung, evtl. Anmietung von Räumlichkeiten, Beschallung, Bestuhlung, Bühne, Catering, Moderation bei ca. 7.000,- €; das EDIC MN beantragt 2.000,- € aus Finanzmitteln der Europäischen Kommission, max. 5.000,- trägt das EDIC MN aus seinem Budget bei.

**Veranstaltungskonzept: Grenzüberschreitender Informationsaustausch zur Digitalen Agenda der EU im September 2018 im Rhein-Kreis Neuss**

Die Veranstaltung zur Digitalen Agenda der EU soll einen Überblick über den Stand der Umsetzung auf EU-Ebene und aus Ebene der beiden Regionen geben. Für beide Veranstaltungen sollen wieder Experten der Europäischen Kommission (GD Klima) und (GD Informatik) eingeladen werden.

Die Veranstaltung soll im Rahmen des Besuches von Verwaltung und Partnerschaftskomitee des Kreises Mikołów im Rhein-Kreis Neuss im September 2018 stattfinden.

**Zielsetzung:** Das EDIC MN hat regelmäßig über die Umsetzung der Digitalen Agenda berichtet und 2015 gemeinsam mit der NRW.BANK eine erste Informationsveranstaltung durchgeführt, die sich an KMUs richtete und auch über (EU-)Förderprogramme/-Finanzinstrumente informiert hat. Zwischenzeitlich ist die Umsetzung weiterer Themen und Ziele gelungen, dennoch bleibt die Versorgung mit schnellem Breitband/WLAN für alle und dem neuen G5-Standard in manchen Regionen eine große Herausforderung. Mit der Digitalisierung sind auch Fragen der verschiedensten Online-Dienste für Bürger und Unternehmen, Fragen der Sicherheit und des Urheberrechtsschutz verbunden.

**Thema:** Der Kreis Mikołów hat ausdrückliches Interesse an einem Austausch von Know-how und Erfahrungen signalisiert; es wird im Rahmen der Veranstaltung vorrangig darum gehen, den Teilnehmern einen aktuellen Überblick über den Stand der Umsetzung und der aktuellen Pläne der Europäischen Kommission zur Digitalen Agenda bis 2020 zu geben und sich über die praxisnahe Umsetzung in den Regionen auszutauschen.

**Format/Typ:** Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Vorträgen und PowerPoint-Präsentationen

**Partner:** Rhein-Kreis Neuss, Kreis Mikołów, Europäische Kommission Brüssel und Bonn, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Digitale Hubs im Rheinland

**Zielgruppe:** Mitglieder EDIC MN (Verwaltung und Wirtschaftsförderung), KMUs, Hochschule Niederrhein, Digitale Hubs im Rheinland

**Zeitplan/Ort:** Mitte/Ende September 2018 im Rhein-Kreis Neuss

**Erwartete Ergebnisse:** Die Teilnehmer sollen auf den aktuellen Stand der Umsetzung der Digitalen Agenda gebracht werden und sich über Probleme bei der Realisierung und Finanzierung der neuen technischen Standards austauschen; gleichzeitig sollen Wege für eine adäquate Beratung aufgezeigt werden.

**Kosten:** Gemäß der bisherigen Erfahrungen liegen die Kosten für Druck und Layout der Einladung, evtl. Anmietung von Räumlichkeiten, Beschallung, Bestuhlung, Catering, Moderation bei ca. 7.000,- €; das EDIC MN beantragt 2.000,- € aus Finanzmitteln der Europäischen Kommission, max. 5.000,- trägt das EDIC MN aus seinem Budget bei.

**Hinweis:** Für die Durchführung beider Veranstaltungen werden keine Finanzmittel des Büros für Europäische Partnerschaften eingesetzt, sondern Finanzmittel der Europäischen Kommission und Co-Finanzierungsmittel des Rhein-Kreises Neuss aus der Haushaltsstelle des EDIC Mittlerer Niederrhein.

**Anlagen:**

17-09-01 RHLM Bericht zur Veranstaltung Die Europäische Energieunion aus regionaler Sicht auf Schloss Paffendorf

17-09-01 RHLM Reise des Partnerschaftskomitees des Rhein-Kreises Neuss in den Kreis Mikolow - Fortsetzung des Erfahrungsaustausches zur EU-Energieunion am 26. Juni 2017

## **Bericht zur Veranstaltung „Die Europäische Energieunion aus regionaler Sicht“ am 19.09.2016 auf Schloss Paffendorf**

Auf Einladung von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Landrat Michael Kreuzberg, Rhein-Erft-Kreis, fand am 19. September 2016 eine große Konferenz zur EU-Energieunion aus regionaler Sicht auf Schloss Paffendorf statt. Das Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein hatte gemeinsam mit RWE Power eine ganztägige Informationsveranstaltung mit anschließender Besichtigung des BoA-Kraftwerks Grevenbroich-Neurath vorbereitet und hochrangige Referentinnen und Referenten von EU, Bund und Land NRW eingeladen. Für die Europäische Kommission, Generaldirektion Klimapolitik, war Stefanie Hiesinger als Experte für die Reform des Europäischen Emissionshandelssystems gekommen. Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW trug die Positionierung des Landes vor dem Hintergrund der Leitentscheidung zu Garzweiler II und der energiepolitischen Maßnahmenpakete der Europäischen Kommission vor. Michael Eyll-Vetter, Leiter Tagebauentwicklung, RWE Power, erläuterte die energiepolitische Ausrichtung des Unternehmens im Zusammenhang mit den Herausforderungen, die die Umsetzung bzw. Befolgung von EU- und Landespolitik für RWE bedeuten.

Aus Anlass des Besuchs des Partnerkreises Mikołów aus Schlesien hatte Landrat Petrauschke die Partner zu einem grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch eingeladen, und so trugen Landrat Henryk Jaroszek und zwei Experten aus Mikołów und Kattowitz über die energiepolitische Situation und Einstellung zu den EU-Beschlüssen in Schlesien und Polen vor.

In seiner Begrüßungsrede hieß **Landrat Michael Kreuzberg** die Gäste herzlich willkommen und erläuterte nach einer Einführung in die geschichtliche Entwicklung von Schloss Paffendorf die energiepolitische Situation im Rhein-Erft-Kreis. Die Braunkohlegewinnung im Abbaugbiet Hambach habe den Rhein-Erft-Kreis geprägt und werde ihn weiterhin prägen, nicht nur wegen der 10.000 Arbeitsplätze, die aufgrund des Abbaus und der Zulieferindustrie in den Bereichen Energieerzeugung und Chemie davon abhängig seien und somit das wirtschaftliche Fundament im Kreis bildeten, sondern auch wegen des durch EU- und Landesgesetzgebung anstehenden energiepolitischen Strukturwandels; insbesondere der vorgegebene Abbau von 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 stelle für einen Standort mit zwei der drei größten CO<sub>2</sub>-Kraftwerke eine enorme Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund habe der Rhein-Erft-Kreis ein Energie-Kompetenz-Zentrum gegründet, das zu einer Weiterentwicklung und Diversifizierung der Kompetenzen der Energiewirtschaft beitragen solle und sei Mitglied in der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR), die sich zur Aufgabe gesetzt habe, innovative Europabüro Rhein-Kreis Neuss/Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein

Energieprojekte mit allen Akteuren für den Wandel von Morgen auf den Weg zu bringen. Abschließend appellierte Landrat Kreuzberg an die Europäische Kommission und den Bundeswirtschaftsminister, beim anstehenden Strukturwandel die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse von Wirtschaft und Bürgern des Rhein-Erft-Kreises mit einzubeziehen.

Zu Beginn seiner Rede begrüßte **Staatssekretär Dr. Horzetzky** besonders die Teilnehmer der Delegation aus Mikołów und betonte in diesem Zusammenhang die besondere Partnerschaft und Brücke des Landes Nordrhein-Westfalen zur Woiwodschaft Schlesien; hier gebe es ähnliche Herausforderungen bei der Gestaltung der Energiewende wie in Deutschland. Im Zusammenhang mit dem Erneuerbaren Energien Gesetz kritisierte er die Verzehnfachung der Umlage für die Verbraucher innerhalb von 10 Jahren auf nunmehr 10 Cent und betonte das Problem der Stromnetzstabilität in Deutschland: es seien immer öfters Eingriffe in das Stromnetz notwendig, um die Stabilität zu gewährleisten. Der Energieträger Kohle bleibe für das Land NRW ein entscheidender Energieträger, was auch Ausdruck in dem Kohlemarktgesetz 2.0 gefunden habe. Die Verabschiedung des Kraftwärmekopplungsgesetzes 2016 und die Einigung von Bundeswirtschaftsminister Gabriel mit der Europäischen Kommission über finanzielle Beihilfen habe Sicherheit für Unternehmen und Arbeitsplätze gebracht. Das Land NRW übernehme seine Klimaschutzverantwortung und habe daher zugesagt, 3 x 5 Megawatt-Kraftwerke bis 2022 abzuschalten. Für die weiteren Ziele der Bundesregierung seien keine neuen nationalen Maßnahmen notwendig, stattdessen gelte es, im Rahmen des Strombinnenmarktes energiewirtschaftliche Strukturen weiterzuentwickeln und dies immer unter Beachtung von Vorsorgeaspekten. Für Ende 2016 erwarte er die Vorlage der Europäischen Kommission für die Reform des Europäischen Emissionshandelssystems. Für das Land NRW sei klar, dass die Braunkohle noch über Jahrzehnte von den Unternehmen und der Energiewirtschaft gebraucht werde, ohne Netzstabilität und eine entsprechende Speicherung werde es nicht gelingen, eine gleichbleibende Versorgung zu sichern. Zur Sicherung der Energieversorgung zu moderaten Preisen und der Netzstabilität sei eine Speicherung unerlässlich; bisher seien zwar Netzausfälle selten, dies müsse aber auch durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen in Zukunft auch so bleiben. Der Strukturwandel für die Braunkohle müsse mit einer Sicherung der Arbeitsplätze und der Energieversorgung einhergehen. Mit der Leitentscheidung der Landesregierung zu Garzweiler II, die die Abbaufäche verkürze und daher weitere Umsiedlungen unnötig mache, bleibe die Braunkohle als wichtiger Energieträger erhalten. Die Landesregierung werde den Strukturwandel begleiten und begrüße in diesem Zusammenhang die bereits in 2011 erfolgte Gründung der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR), die Kommunen und Unternehmen, Wissenschaft sowie Gewerkschaften mit dem Ziel zusammenbringt, gemeinsame Ideen für einen strukturierten und nicht überstürzten

Europabüro Rhein-Kreis Neuss/Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein

Transformationsprozess umzusetzen; als Projektbeispiele nannte er ein virtuelles Kraftwerk, das klimaneutrale Gewerbegebiet und die Gründung und Sicherung von Gewerbegebieten; hierdurch könnten sich neue Unternehmen ansiedeln und Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen. So seien im Rahmen eines Ideenwettbewerbs im vergangenen Jahr 75 Vorhaben eingereicht worden, von denen nun vorrangig zehn realisiert würden. Abschließend betonte Staatssekretär Horzetzky, dass das Land NRW die Europäische Energieunion mit ihren zusammenwachsenden Märkten begrüße, denn es sei im Hinblick auf die europäische Prägung der Wirtschaft in NRW eine Chance. Ziel aller Politik bleibe es, eine sichere, bezahlbare und umweltfreundliche Energieversorgung sicherzustellen, außerdem dürften klimapolitische Ziele nicht konträr zu wirtschaftlichen Notwendigkeiten und sozialer Betroffenheit stehen.

Für den Rhein-Kreis Neuss begrüßte **Kreisdirektor Dirk Brügge** die Gäste und dankte RWE Power für die Gastfreundschaft auf Schloss Paffendorf. Der Kreis habe mit seinem Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein mit dem heutigen Thema eine der zehn Prioritäten der Juncker-Kommission aufgegriffen, da „eine robuste Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimaschutzpolitik“ auch eine Herausforderung für den Energiestandort Rhein-Kreis Neuss sei; es gehe um eine sichere Energieversorgung zu wirtschaftlich vertretbaren Preisen sowie die Förderung des Klima- und Umweltschutzes. Aus heutiger Erkenntnis sei aber klar, dass diese Ziele nur mit einer Kombination von fossilen und erneuerbaren Energiequellen möglich sei; daher sehe der Rhein-Kreis Neuss die Verstromung heimischer Braunkohle als unverzichtbare Brückentechnologie. Im Rahmen der heutigen Konferenz gehe es um die energiepolitischen Rahmensetzungen im Zusammenhang mit den fossilen Energieträgern und um die Beschlüsse der Europäischen Kommission zur Revision des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS). Er freue sich, dass es aufgrund der Kontakte des EDIC Mittlerer Niederrhein gelungen sei, Frau Hiesinger von der Generaldirektion Klimapolitik der Europäischen Kommission einzuladen um den neuesten Stand der Reformbeschlüsse zu erfahren. Für das Land NRW und die beiden Kreise spiele in dem energiepolitischen Kontext auch die Leitentscheidung zu Garzweiler II eine entscheidende Rolle, daher freue er sich besonders, dass Staatssekretär Dr. Horzetzky heute gekommen sei, um über die Ziele des Landes und die Begleitung des Strukturwandels zu berichten.

Die Einladung an den polnischen Partnerkreis zeige die europäische Ausrichtung des Rhein-Kreises Neuss und solle deutlich machen, dass die EU-Energieunion nur grenzüberschreitend im Verbund der Mitgliedstaaten gelingen könne; zudem habe der Kreis Mikołów und die Woiwodschaft Schlesien mit seinen/ihren noch vorhandenen Steinkohlekraftwerken ähnliche Strukturprobleme zu bewältigen. Daher freue er sich, dass auf Vermittlung von Landrat

Jaroszek zwei Experten aus Mikołów und Kattowitz zur Energiesituation und -politik in Polen vortragen würden.

In seiner Erwiderung dankte **Landrat Jaroszek** für die Einladung zu der Konferenz über die EU-Energieunion und betonte auch für Schlesien und Polen die Notwendigkeit, sich auf die Energiewende einzustellen; denn die Energiewende führe zu neuen technischen Entwicklungen, was auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusse. Die EU sei der größte Energieimporteur der Welt und müsse für die Verteilung der Energie zwischen seinen Mitgliedstaaten noch grenzüberschreitende Netze modernisieren oder erst noch errichten. Die jetzt noch vorhandenen Steinkohlebergwerke in Polen befänden sich in Umstrukturierungsprozessen und litten an fehlender wirtschaftlicher Effizienz. Die Dekarbonisierung mache es erforderlich, alternative Energien zu erschließen, was auch eine Chance für die Entwicklung neuer Technologien beinhalte und den Umweltschutz fördere. Landrat Jaroszek dankte abschließend für die Möglichkeit der heutigen Konferenz und Fachgespräche und zeigte sich an einem weiteren Austausch interessiert.

In seiner Begrüßung ergänzte **Landrat Hans-Jürgen Petrauschke**, dass es entscheidend sei, die Energiegewinnung sowohl ökonomisch als auch ökologisch zu gestalten. Als Träger des Europe Direct Informationszentrums Mittlerer Niederrhein habe er bei einem Besuch des Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, im April 2014 in Neuss persönlich auf die bleibende Bedeutung der Braunkohle hingewiesen und um entsprechende Berücksichtigung in den kommenden EU-Beschlüssen gebeten, dies auch im Hinblick auf die Notwendigkeit der noch herzustellenden (grenzüberschreitenden) Netzverbindungen in Europa. Es sei allerdings unter den gegebenen Vorzeichen ganz klar, dass ein Strukturwandel für die Region kommen werde; daher biete die IRR gute Voraussetzungen für die gemeinsame Gestaltung der Energielandschaft und der wirtschaftlichen Kooperation. Die Region werde für zukunftsweisende Projekte finanzielle Unterstützung durch das Land erhalten und sei daher optimistisch, gut gerüstet in die Zukunft zu gehen.

In seinem Vortrag bestätigte **Michael Eyll-Vetter** zu Beginn die Aussagen von Landrat Petrauschke und verwies noch einmal auf die besondere Bedeutung der Kohle in Deutschland und Polen; die besondere Situation müsse jeweils Beachtung in der nationalen Energiepolitik finden. RWE biete im Zusammenhang mit seinen Kraftwerken unmittelbar 30.000 Arbeitsplätze und mittelbar noch einmal 10.000 Arbeitsplätze in der Region, 3500 Unternehmen (u.a. Zulieferer) profitierten von den Energieaktivitäten von RWE.

Das Unternehmen RWE sei durch die jüngsten EU-Beschlüsse zur Weiterführung der EU-Energieunion nicht betroffen. Die Kraftwerke stellten eine Back-up-Versicherung dar, denn die Europabüro Rhein-Kreis Neuss/Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein

Erneuerbaren Energien seien nicht immer zuverlässig und die Netzproblematik führe auch immer wieder zu Störungen in der gleichmäßigen Versorgung mit Energie. Im vergangenen Jahr sei Energie in Deutschland zu 30 Prozent von den Erneuerbaren Energien und zu 24 Prozent von der Braunkohle erbracht worden, 2025 würden die Erneuerbaren zwischen 40 und 45 Prozent und Erdgas und Kohle zwischen 55 bis 60 Prozent der Energie liefern.

Aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung zur Einhaltung der Zusagen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis zu 40 Prozent bis 2030 auf EU-Ebene werde RWE in den kommenden vier Jahren 5 Blöcke à 1500 Megawatt-Leistung stilllegen (2 Blöcke in Frimmersdorf, 1 Block in Neurath, 2 Blöcke in Niederaußem). Ein Problem stelle der Verfall des Strompreises dar. Wie schon in anderen Vorträgen angeklungen, investiere auch RWE in die Veredelung und Konversion von Braunkohle. In diesem Zusammenhang verwies Herr Eyll-Vetter ebenfalls auf die IRR und bekannte sich zur aktiven Unterstützung der angedachten industriellen Investitionen in alternative Projekte. Das Tochterunternehmen Innogy, das Windparks und Photovoltaikanlagen unterhalte, werde u.a. gemeinsam mit den Kommunen die notwendige Flächenentwicklung angehen.

**Frau Hiesinger** betonte zu Beginn ihrer Ausführungen, dass sie sehr gerne gekommen sei, weil die Europäische Kommission den Austausch und die Informationen vor Ort für ihre Politikgestaltung benötige und für wichtig halte; man sei sich in Brüssel der Bedeutung der Braunkohle bewusst. Nach den Beschlüssen des Weltklimagipfels in Paris habe Präsident Juncker in der Woche zuvor angekündigt, dass die Vorschläge zur Reform des Europäischen Emissionshandelssystems, der Gasversorgung und der Lastenteilung zügig als „Gesetze“ verabschiedet werden sollten. Die Diskussion um die Europäische Energieunion habe im Oktober 2014 ihren Startpunkt gehabt und habe einen Rahmen bis 2030 aufgestellt. Zwischenzeitlich habe man sich mit den Staats- und Regierungschefs auf neue Zahlen zu den drei großen Zielen der Energieunion geeinigt: 40 Prozent CO<sub>2</sub>-Einsparung, 27 Prozent Zuwachs Erneuerbare Energien und 27 Prozent Steigerung der Energieeffizienz, außerdem sollten 15 Prozent aller Stromnetze als grenzüberschreitender Verbund funktionieren. Zur Reform des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) habe die Europäische Kommission 2015 und 2016 zwei Pakete vorgelegt, nach der Vorlage verbindlicher Jahreszahlen seitens der EU-Mitgliedstaaten würden neue Vorschläge folgen. Frau Hiesinger betonte in diesem Zusammenhang ausdrücklich, dass viel im Fluss sei und die bisherigen Maßnahmen der Europäischen Kommission Wirkung zeigten. Die Europäische Umweltagentur habe aufgrund von Datensammlungen aufzeigen können, dass Wirtschaft und Energie nicht unbedingt miteinander korrelierten; so sei das Gesamt-BIP in der EU um 46 Prozent gestiegen, die Emissionen gleichzeitig aber um 23 Prozent gesunken. Die ETS-Reformvorschläge stellten Europabüro Rhein-Kreis Neuss/Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein

einen „schwierigen politischen deal“ dar, denn für Innovationsimpulse und die Modernisierung des Energiesektors würden auch immer finanzielle Mechanismen benötigt. Zudem hätten die Unternehmen in der EU die Befürchtung der Produktionsverlagerung. Die Europäische Kommission überlege daher eine kostenlose Zuteilung von Emissionszertifikaten und nur für den Stromsektor die Versteigerung sowie die Einrichtung eines Modernisierungs- und Investitionsfonds für die zehn ärmeren EU-Mitgliedstaaten. Bis zum Jahr 2020 sollten jährlich 2 Mrd. Zertifikate zugeteilt werden; dabei solle der Auktionshandel nicht abnehmen. Der Durchschnittspreis für ein Zertifikat habe 2015 bei 5 € gelegen, bei kommenden Strukturveränderungen stelle sich die Frage nach der richtigen Verteilung. Die Europäische Kommission könne jedoch aus heutiger Sicht feststellen, dass es bisher keine Produktionsverlagerungen gegeben habe.

Außerdem wolle Brüssel die weltweiten Investitionen in Erneuerbare Energien, die Förderung von CO<sub>2</sub>-armen Technologien und den Export von hochmoderner Energietechnik aus der EU z.B. an China befördern. Die jetzt von der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschläge sollen in der kommenden Zeit mit dem Europäischen Parlament beraten und dann 2017 beschlossen werden.

Der **Direktor der TAURON Produktion aus Kattowitz, Kazimierz Szyol**, stellte zu Beginn seines Vortrags die Energiesituation in Polen vor; sein Land verursache 9 Prozent der EU-Emissionen und 0,3 Prozent der globalen Emissionen, zu 28 Prozent sei Polen von Energieimporten abhängig. Bei Einhaltung der EU-Vorgaben müsse Polen 30 Prozent der jetzigen Emissionen einsparen. Für die Modernisierung und den Bau neuer Kernkraftwerke benötige Polen bis 2030 60 Mrd. € und habe die Erwartung von finanzieller Unterstützung durch Brüssel. Denn der Erhalt des Strommarktes sei eine gesetzliche Verpflichtung und daher setze auch Polen auf den Ausbau grenzüberschreitender Energienetze. Gleichzeitig werde der Ausstieg aus der Kohle 100 Jahre in Anspruch nehmen; Polen wolle daher ähnlich wie RWE in innovative Kohletechnologien investieren. Im Kreis Mikołów reiche die Kohle noch bis 2025, danach sei allerdings offen, wie die Energielieferung gesichert werden könne.

In dem sich anschließenden Vortrag informierte **Direktor Krzysztof Cybulski**, Zentralinstitut für Bergbau, Kattowitz, dass es in Polen 29 Steinkohlebergwerke gebe, jedoch sei der Kohleabbau bereits rückläufig, was über die Jahre zu einem erheblichen Abbau von Arbeitsplätzen geführt habe. Daher sei ein Strukturwandel unausweichlich und eine Zusammenarbeit mit Partnern und der EU notwendig. Dabei ginge es auch um neue Vorratstechnologien, wie z.B. die Kohlevergasung. Im Rahmen seines Vortrages stellte Direktor Cybulski das

Versuchsbergwerk BARBARA vor, das ein Zentrum für die Erforschung sauberer Kohletechnologien sei.

In der abschließenden **Diskussion** betonten alle Redner und Referenten noch einmal die Notwendigkeit der Weiterführung des Braunkohleabbaus bei gleichzeitiger Beförderung des Strukturwandels durch innovative Kohletechnologien und den Einsatz Erneuerbarer Energien. Dr. Alexandra Renz von der Staatskanzlei NRW und Frau Hiesinger betonten, dass ausreichend Zeit für den Strukturwandel vorhanden sei und Gelegenheit gegeben werde, die vorhandenen Innovationspotentiale mit finanzieller Förderung von Land, Bund und EU zu nutzen (z.B. unterirdische Energiespeicherung). Ziel sei es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, d.h. Umweltschutz bei Absicherung der wirtschaftlichen Risiken. Frau Hiesinger verwies eindringlich darauf, dass Klimaschutz in Zukunft ein Wettbewerbsvorteil sein werde, und diesen müsse die EU nutzen, denn in den USA und in China werde es ab 2017 ebenfalls einen nationalen Emissionshandel geben. Die Region Rheinland habe aber alle Voraussetzungen, um den Strukturwandel gemeinsam anzugehen und mit der Bündelung seiner Innovationskräfte in der Innovationsregion Rheinisches Revier zu schaffen.

Nach dem Ende des offiziellen Vortragsteils hatte RWE Power zu einer Besichtigung des BoA-Kraftwerks Grevenbroich-Neurath eingeladen, das 2012 ans Netz ging. In einer zweistündigen Führung machte eine 20-köpfige Gruppe einen Rundgang um und durch das hochmoderne Kraftwerk und ließ sich die Funktions- und Wirkungsweise eines hochmodernen Kraftwerks mit optimierter Anlagentechnik erläutern. Dabei erfuhren die Gäste auch, dass RWE am Standort Niederaußem trotz der Unsicherheiten ein BoA+-Kraftwerk plane und in naher Zukunft bauen wolle.



## **Reise des Partnerschaftskomitees des Rhein-Kreises Neuss in den Kreis Mikołów – Fortsetzung des Erfahrungsaustausches zur EU-Energieunion am 26.06.2017**

Die Reise des Partnerschaftskomitees Europäische Nachbarn des Rhein-Kreises Neuss in den schlesischen Partnerkreis Mikołów vom 23. bis 26. Juni 2017 nutzte der Rhein-Kreis Neuss auch für eine Fortsetzung des Erfahrungsaustausches zu Fragen der EU-Energieunion. Die Gruppe unter Leitung des stellvertretenden Landrates Horst Fischer und des Kreisdirektors Dirk Brügge nahm auf Einladung von Kazimierz Szynol, Direktor der TAURON Produktion AG, Kattowitz, am 26. Juni 2017 in Kattowitz an einem Treffen von schlesischen Energieexperten teil und besichtigte im Anschluss das Kraftwerk Jaworzno III, auf dessen Gelände zurzeit ein dritter Kraftwerksblock zur Verarbeitung von Steinkohle zu Strom entsteht.

Das Treffen in Kattowitz geht zurück auf die gemeinsame Konferenz „Die Europäische Energieunion aus regionaler Sicht“ am 19. September 2016 auf Schloss Paffendorf, zu der der Rhein-Kreis Neuss mit seinem Europe Direct Informationszentrum Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit dem Rhein-Erft-Kreis und dem Kreis Mikołów eingeladen hatte, um von einer Expertin der Europäischen Kommission über den Stand der Umsetzung der EU-Energieunion und der Revision des Europäischen Emissionshandelssystems informiert zu werden. Im Anschluss erfolgte ein Expertenaustausch über die jeweilige Strategie zur Bewältigung des notwendigen Strukturwandels im rheinischen Braunkohlenrevier und in Schlesien im Zusammenhang mit der Energiewende. Daher hatte der Rhein-Kreis Neuss im Vorfeld der Partnerschaftsreise mit Professor Dr. Reinhold Elsen, Leiter Forschung und Entwicklung/Qualitätssicherung, und Dr. Gero Vinzelberg, Ingenieur Tagebauplanung, zwei hochrangige Experten von RWE Power AG um die Teilnahme am vorgesehenen Erfahrungsaustausch gebeten. Sie reisten am Vortag an und nahmen an der Konferenz teil.

Zu Beginn seines Vortrages hieß **Direktor Szynol** seine Gäste herzlich willkommen und erklärte den Teilnehmern, dass es in Polen vier größere Energieproduzenten gebe, von denen die TAURON Produktion AG die Drittgrößte sei. Er zeigte sich überzeugt, dass der Anteil der Erneuerbaren Energien zunehmen werde, dennoch stehe schon jetzt fest, dass in Polen auch in 2050 noch Steinkohle mit einem Anteil von 50 Prozent für die Energieerzeugung zuständig sein werde, d.h. Steinkohle bleibe auf Jahrzehnte die entscheidende Energiequelle. In Polen gebe es zurzeit 100.000 Arbeitsplätze in der Energiegewinnung.

Die Diskussion hinsichtlich der Energiewende in Polen sei in vollem Gange und gestalte sich schwierig, denn es gebe einerseits eine Diskussion über die mögliche Errichtung von

Kernkraftwerken, die keine große Akzeptanz unter der Bevölkerung finden würden, andererseits nehme aber die Zustimmung zu den Kohlekraftwerken ab.

Im Zusammenhang mit dem sogenannten „Winterpaket“ der Europäischen Kommission betonte Direktor Szynol die Erwartung Polens, an der Beschlussfassung über die Energieregulungen wesentlich mitwirken zu können, dies gelte insbesondere für die Aufteilung der prozentualen Nutzung der verschiedenen Energiequellen. Außerdem wolle Polen die Energieziele zu geringstmöglichen Kosten erreichen.

In seinem anschließenden Vortrag informierte **Professor Elsen** über die Energiesituation und die Energiewende in Deutschland sowie die Positionierung von RWE Power. Zu Beginn machte er auf die schwierige Situation für die Energieerzeugungsunternehmen in Deutschland aufmerksam. Die Bundesregierung habe vorgegeben, dass bis zum Jahr 2050 die Erneuerbaren Energien einen Anteil von 80 Prozent an den Energiearten haben und dass 25 Prozent an Energieverbrauch eingespart werden müssten. Hier sehe er das Problem, dass keine verlässliche Prognose bei den Erneuerbaren Energien möglich sei, lediglich die Energiegewinnung aus Wind sei zu 5 Prozent als sicher einzustufen. Eine grundlegende Sicherung der Energieversorgung könne auf vier Wegen erfolgen:

1. Grids (Bau von Stromleitungen); grenzüberschreitende Netze seien vorhanden, doch fehle in der Bevölkerung die Akzeptanz
2. Smart technologies (energieeffiziente Haushaltsgeräte)
3. Electricity storage (Speicherung von Energie)
4. Unterhaltung konventioneller Kernkraftwerke (CPP), diese seien billiger zu unterhalten und für die Energieversorgung in der Zukunft unerlässlich, da die stetige Versorgung mit Erneuerbaren Energien nicht zu garantieren sei. Von dem gesamten Kraftwerkspark in Deutschland müsste auf absehbare Zeit 70 Prozent der Kraftwerke erneuert werden, denn viele seien älter als 30 Jahre.

Die RWE Power AG habe 12 Mio Euro in Konventionellen Kernkraftwerken in Deutschland investiert (u.a. Grevenbroich, Hamm, Emsland) und unterhalte neun Gasturbinen-Kraftwerke in Großbritannien und sechs in den Niederlanden. In Nordrhein-Westfalen stehe das BoA-Vorzeigekraftwerk in Grevenbroich-Neurath, und der Antrag auf Bau eines BoA+-Kraftwerks in Grevenbroich-Niederaußem sei gestellt. Der Bau werde nur kommen, wenn es auch eine Sicherheit für die weitere Nutzung von Braunkohle geben werde, der Bau werde etwa vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Zu den Auswirkungen des Baus des BoA+-Kraftwerks führte **Dr. Vinzelberg** aus, dass RWE bei einer Fertigstellung vier bis fünf alte Blöcke á 300 MW abschalten werde. Durch die Leitentscheidung der NRW-Landesregierung, den Tagebau zeitlich zu verkürzen, würden 300 bis 400 Mio Tonnen weniger Braunkohle abgebaut als ursprünglich geplant, dies führe zu einer Reduzierung von CO<sub>2</sub> zwischen 40 und 50 Prozent bis 2030.

Zudem unterhalte RWE ein Kohleforschungszentrum (Innovationszentrum Kohle) in Grevenbroich-Neurath, wo u.a. die Kohle in Gas verflüssigt werde.

Zum Thema Reduzierung CO<sub>2</sub> führte **Professor Elsen** aus, dass eine Speicherung für die nächsten 100 Jahre in der Nordsee technisch möglich sei. Zu den aktuellen Diskussionen auf EU-Ebene zur Reform des Emissionshandelssystems verwies er auf unterschiedliche Positionen der EU-Organen und der EU-Mitgliedstaaten untereinander. Der Vorschlag von RWE sei eine friedliche Koexistenz von Konventionellen Kraftwerken und Erneuerbaren Energien, denn dadurch sei eine 60-prozentige Reduzierung von CO<sub>2</sub> möglich. Bereits jetzt funktioniere in jedem EU-Mitgliedsland das sogenannte „Käseglockenprinzip“, d.h. eine Zuteilung von jeweiligen Länderzielen und eine landesspezifische Verteilung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses auf alle vorhandenen nationalen Kraftwerke.

**Direktor Szynol** informierte die Delegationsmitglieder, dass es in Polen keine Probleme mit der Trennung von CO<sub>2</sub> gebe, dagegen stellten der Transport und die Einlagerung eine große Herausforderung dar. Es werde dennoch keine Abkehr von der Steinkohle in seinem Land geben.

Zum Abschluss des Erfahrungsaustausches schlug **Professor Elsen** vor, einen grenzüberschreitenden Expertendialog zwischen Deutschland, Polen und den Niederlanden zwecks Erforschung der verschiedenen Verwendung von CO<sub>2</sub> zu starten.

Nach dem Vortrag folgte für die Delegation die Führung über das Gelände, auf dem zurzeit der dritte Kraftwerksblock zur Verstromung von Steinkohle errichtet wird. **Direktor Szynol** erläuterte den Gästen, dass die TAURON Produktion AG für den Bau Fläche dazu gekauft habe und man mit einer Fertigstellung 2019 rechne. Die Kosten für den Bau betrügen insgesamt 1,4 Mrd Euro und die Energieeffizienz werde bei 45,91 Prozent (Anteil der erzeugten nutzbaren Energie zur eingesetzten Energie) liegen.

Am Ende des Vormittags dankte **Kreisdirektor Brügge** für die Organisation und Einladung zu dem Fachforum und machte den Vorschlag, den Erfahrungsaustausch im kommenden Jahr im Rhein-Kreis Neuss fortzusetzen; es müsse gelingen, im Verbund auch mit Europäischer

Kommission und Umweltverbänden zu einer Verständigung zu kommen und einen für die Energiewirtschaft machbaren Umwandlungsprozess Richtung Energiewende zu erzielen.

**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2227/XVI/2017**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn</b>	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Vorbereitung der beiden Jubiläen im Jahr 2019: 25 Jahre Partnerschaft Rhein-Kreis Neuss - Kreis Mikołów und 20-jähriges Bestehen des Kreises Mikołów**

**Sachverhalt:**

Auf Initiative des Ehrenvorsitzenden des Partnerschaftskomitees Europäische Nachbarn, Professor Dieter Patt, soll im Frühjahr 2018 eine Vorbereitungsreise in den Kreis Mikołów stattfinden, um die Themen und den Ablauf des Jubiläumstreffens (25 Jahre Partnerschaft zwischen beiden Kreisen) im Jahr 2019 in Mikołów vorzubereiten.

Es ist angedacht, 4 bis 5 Tage im Mai 2018 in den Kreis Mikołów zu reisen und mit Landrat Henryk Jaroszek und der neuen Ansprechpartnerin für die Partnerschaftsarbeit, Magdalena Locke, Themen und Veranstaltungen abzusprechen. Prof. Patt möchte insbesondere das Jubiläumskonzert auf dem Marktplatz in Mikołów mit der zwischenzeitlich ausgesuchten Schule in Mikołów vorbereiten. Er möchte hierfür ein Musikinstrument und technisches Equipment mitnehmen, um mit den Schülern bereits proben zu können und regt daher an, mit einem gemieteten Kombi nach Mikołów zu reisen, was gleichzeitig die Mobilität vor Ort erhöhen würde.

Weitere Themen zur Vorbereitung könnten Begegnungen der Schützenbrüderschaften und der Ritterverbände sein. Außerdem könnte eine Ausstellung von Künstlern aus beiden Kreisen und/oder eine Ausstellung in Mikołów anlässlich des Jubiläums realisiert werden.

Prof. Patt bittet um die Finanzierung seiner Autoreise mit Fahrer, hinzu kämen die Flugkosten von Frau Merker; die Finanzierung der Vorbereitungsfahrt wäre durch Finanzmittel aus dem Büro für Europäische Partnerschaften gedeckt, es werden ca. 1.500,- bis 2.000,- € (Reisekosten, Hotel und Verpflegung) hierfür angesetzt.

**Beschlussvorschlag:**

Das Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn beschließt die Vorbereitungsreise in den Kreis Mikołów des Ehrenvorsitzenden Prof. Patt und des Büros für Europäische Partnerschaften im Mai 2018 wie in den Erläuterungen ausgeführt und bittet den Kreisausschuss hierzu um Erteilung einer Dienstreisegenehmigung für insgesamt drei Personen: Ehrenvorsitzenden Prof. Patt, Frau Lydia Merker und Herrn Michael Rönicke.

Finanzmittel stehen im Produkt 010.111.015 zur Verfügung.

**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2226/XVI/2017**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn</b>	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Vorstellung von deutsch-polnischen Projekten der Kultur & Heimatfreunde Stadt Zons und mögliche finanzielle Unterstützung**

**Sachverhalt:**

Die Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons e.V. möchten die in der Anlage beigefügten grenzüberschreitenden Projekte zur Förderung der Partnerschaften mit Leben füllen und bitten um eine Bezuschussung durch den Rhein-Kreis Neuss. Sachkundiger Bürger Kress wird dazu in der Sitzung vortragen.

**Beschlussempfehlung:**

Das Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn beschließt folgende Zuschüsse zu den genannten Projekten der Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons e.V.:

- Zum Projekt „Viertes Mehrsprachiges Heimatkundliches Kinderbuch“ einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 €,
- zum Projekt "Backen wie Anno dazumal" (deutsch-polnisches Forum) einen Zuschuss von in Höhe von 2.800 €,
- zum Projekt „Aphorismen Tafeln an deutschen und polnischen Schulen“ einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 €.

Finanzmittel stehen im Produkt 010.111.015 zur Verfügung.

**Anlagen:**

17-08-30 Anträge Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons



Rhein-Kreis Neuss  
Frau Ruth Harte/Frau Lydia Merker  
Kreishaus Neuss

**41460 Neuss**

Dormagen, den 30. August 2017

Vorsitzende: Angelika Dappen

Geschäftsstelle:  
Reinhold Schoppmeyer  
Stürzelberger Str. 13  
41541 Dormagen  
Tel.: 02133/40311  
Fax: 02133/450312

E-Mail: [info@khf-zons.de](mailto:info@khf-zons.de)  
Internet: [www.khf-zons.de](http://www.khf-zons.de)

Sparkasse Neuss:  
IBAN: DE79 3055 0000 0000 7507 60  
BIC: WELADEDNXXX

VR-Bank Dormagen:  
IBAN: DE43 3056 0548 5900 7330 13  
BIC: GENODED1NLD

Sehr geehrte Frau Harte, sehr geehrte Frau Merker,

für das gute und konstruktive Gespräch am heutigen Nachmittag bedanke ich mich im Namen der Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons e.V. ganz herzlich.

Gerne werde ich im Rahmen der Sitzung unseres Partnerschaftskomitees die angesprochenen Projekte erläutern und bitte Sie -wie besprochen- die nachstehenden Anträge in die Tagesordnung zur nächsten Sitzung des Partnerschaftskomitees aufzunehmen:

**1. Projekt: Viertes Mehrsprachiges Heimatkundliches Kinderbuch**

Projektleitung Ute Harnisch (Sparkassenstiftung; Gemeinschaftsprojekt)  
Vertreter KuHF Karl Kress, Angelika Dappen, Wolfgang Dappen

Idee: Kinder aus Mikołów treffen in Zons auf die Comic-Figuren Ben und Mia und fragen nach der Zonser Geschichte. Ben und Mia laden die jungen polnischen Gäste in eine Zeitreisemaschine ein und tauchen gemeinsam mit den polnischen Kindern in die Zonser Geschichte ein. Dabei soll u.a. auch der historisierte Backofen und die polnische Backkunst (Lieblingsspeise des berühmten polnischen Königs Jan Sobieski und seines deutschen Enkels Clemens August war das in Zons entwickelte "Sobieski-Brot").

Zielgruppe: Grundschüler im Rhein-Kreis Neuss und in Mikołów, Vereine, Jugendgruppen

Format: DIN A5 40 Seiten; Auflage 6 bis 10 T

Budgetplanung: Druckkosten: 10 000,00 €  
Autorin: 1 750,00 €  
Illustrator: 2 000,00 €  
Kunstprojekt S 2 550,00 €  
Ausstellung u.a. 700,00 €

Summe 17 000,00 €

Finanzierung: Eigenmittel KuHF (zugesagt) 1000,00 €  
Geschichtsverein (zugesagt) 1000,00 €  
Kinderstiftung NE "Lesen bildet" (Zusage) 1000,00 €

Bürgerstiftung DOR (Zusage)	1500,00 €
Partnerschaftskomitee RKN (beantragt)	2000,00 €
Sparkassenstiftung Neuss	10500,00 €
 Summe	 17000,00 €

Projektbeginn: 2017

**2. Projekt "Backen wie Anno dazumal" (deutsch-polnisches Forum)**

Leitung: Wolfgang Dappen, Hans Uhr, Hedi Schütt, Karl Kress

Idee: In 2018 wollen wir einen historisierten Backofen bauen und gemeinsam mit unserer Rittergruppe und dem Zonser KC betreiben. (siehe Folien 2, 3 und 5). Darüber hinaus soll ein mehrsprachiges Kochbuch (deutsch-polnisch-französisch) mit nationalen Gerichten aufgelegt und in einem gemeinsamen Arbeitsteam entwickelt werden. Rezeptaustausch und Backwettbewerbe sollen folgen.

Motivation: Unser Verein hat das Ziel formuliert, die Beziehungen zwischen unseren Partnern mit Leben zu füllen und Ringpartnerschaften nach dem Motto "Auch internationale Liebe geht durch den Magen" zu intensivieren.

Kosten:	Planung, Genehmigung u.a.m.	2400,00 €
	Betonarbeiten (erfragt Berdingbeton)	5000,00 €
	Feldbrandsteine	4200,00 €
	Maurerarbeiten incl. Stahlarbeiten	3000,00 €
	Bauplatz her- und einrichten	1500,00 €
	Unvorhergesehenes	700,00 €
	 Summe	 16800,00 €

Finanzierung:	Eigenmittel KuHF (Theatererlöse 15 und 17)	6000,00 €
	Robert-Bosch-Stiftung (beantragt)	8000,00 €
	Partnerschaftskomitee RKN (beantragt)	2800,00 €
	 Summe	 16800,00 €

Projektbeginn: Planung, Finanzierung: 2017 Bau: Mai 2018

**3. Projekt Aphorismen Tafeln an deutschen und polnischen Schulen**

Leitung: Rolf Gleich, Dr. Wolfgang Heinrichs, Thomas Vatheuer

Idee: Im Rahmen unseres Mikołów-Besuches haben wir mit acht polnischen Lehrerinnen und Lehrern (Moderation Henryk Jaroszek) über den Austausch der Stelentafeln gesprochen.

Dabei wurde die Idee entwickelt, dass auch eine Schüler-gruppe aus Dormagen gemeinsam mit einer Schülergruppe aus Mikołów die Texte zum Thema "Freundschaft und Jugend" aussuchen und auch präsentieren könnten. Zwischenzeitlich hat die Leiterin der polnischen Bildungseinrichtung, Frau Smorz, das Thema aufgegriffen und die Frage gestellt, inwieweit wir inhaltlich gleiche Texte an einer polnischen und an einer deutschen Schule platzieren können.

Kosten:	24 Makrolon-Tafeln	2650,00 €
	Druckkosten	750,00 €
	Sonstiges	500,00 €
	Summe	3900,00 €
Finanzierung:	Verein KuHF	950,00 €
	Kreis Mikołów	950,00 €
	Partnerschaftskomitee RKN (beantragt)	2000,00 €
	Summe	3900,00 €

Hinweis: Der Kreis Mikołów kann auch die Gesamtmaßnahme über die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit finanzieren, evtl. im Rahmen eines größeren Gesamtprojektes.

#### 4. Projekt

#### 5. Heimatkundliches Kinderbuch (Zeitreiseprojekt)

Leitung: Ute Harnisch  
Mitarbeit KuHF: NN

Idee: siehe zweisprachige Projektskizze (Folien 6 und 7)

Auflage 6000

Kosten:	Buchdruck	6000,00 €
	Autorin	1750,00 €
	Recherche	100,00 €
	Übersetzung: polnisch, englisch,	700,00 €
	Kunstprojekt	1850,00 €
	Ausstellung	500,00 €
	Plakate	100,00 €

Weitere Erläuterungen erfolgen mündlich.





Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 29.08.2017

ZS 5 - Wirtschaftsförderung / Europa

**rhein  
kreis  
neuss**

**Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2224/XVI/2017**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn</b>	14.09.2017	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Bericht aus der Kreisgemeinschaft Röbel**

**Sachverhalt:**

Stellvertretender Kreisvertreter Egbert Neubauer von der Kreisgemeinschaft Röbel berichtet gemeinsam mit Frau Ursula Schlempe über Aktuelles aus der Kreisgemeinschaft.